

Calwer Wochenblatt

№ 131.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

75. Jahrgang.

erschint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Preisverhältnisse betragen im Viertel und in halber
Umgebung 2 Bfg. die Zeit, weiter entfernt 12 Bfg.

Samstag, den 3. November 1900.

Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Stadt Wfr. 1.10
ins Haus gebracht, Wfr. 1.15 durch die Post bezogen im Viertel,
außer Viertel Wfr. 1.25.

Amthche Bekanntmachungen.

Die Herbstkontrollversammlungen
im Jahre 1900 finden im Kontrollbezirk Calw wie folgt statt:

Kontrollstation Liebenzell am 8. November, 9 Uhr vormittags, beim Rathhause für die Gemeinden Dennjacht, Ernstmühl, Liebenzell, Röttingen, Monakam, Oberfollbach, Ottenbronn, Simmozheim, Unterhaugstett, Unterreichenbach.

Kontrollstation Gchingen am 8. November, 1 1/2 Uhr nachmittags, bei der Kirche für die Gemeinden Althengstett, Dachtel, Deckenpfronn, Gchingen, Ostelsheim.

Kontrollstation Neubulach am 9. November, 9 1/2 Uhr vormittags, beim Allmandplatz für die Gemeinden Neubulach, Teinach, Schmich, Enberg, Holzbronn, Altbulach, Liebelsberg, Oberhaugstett.

Kontrollstation Neuweiler am 9. November, 2 Uhr nachmittags, an der Deitsstraße neben Kaufmann Lorenz Reuschler für die Gemeinden Neuweiler, Aigenbach, Michalben, Bergorte, Breitenberg, Hornberg, Martinsmook, Oberfollwangen, Würzbach, Zwerenberg.

Kontrollstation Calw am 10. November, 9 Uhr vormittags, beim Bezirkskommando für die Gemeinden Calw, Stammheim, Neuhengstett, Alsburg, Oberreichenbach, Köhnenbach, Speßhardt, Sommenhardt, Javelstein, Hirsau.

Zu den Kontrollversammlungen haben zu erscheinen: Die Herren Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten der Reserve, die Dispositionsurlauber, Reservisten einschl. der Halbinvaliden, sowie die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften (einschl. zeitig ganzinvaliden).

Militärpässe nebst den darin befindlichen Kriegsbeordnungen bzw. Bahnnotizen sowie Führungszeugnisse sind mit zur Stelle zu bringen.

Anentschuldigtcs Fehlen, sowie verspätetes Erscheinen wird mit Arrest bestraft.

Anzug der Herren Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten der Reserve: Ueberrock oder Waffenrock und Mütze.

Calw, den 14. Oktober 1900.

Königliches Bezirkskommando.

Vorstehendes ist in den Gemeinden durch die Ortsvorstände wiederholt auf ordentliche Weise bekannt zu geben.

Calw, den 15. Oktober 1900.

R. Oberamt.

Sto. Amtm. Münz, gef. Sto.

Bekanntmachung,

betr. die Vornahme einer Volkszählung am 1. Dezember 1900.

Unter Hinweisung auf die Verfügung der Ministerien des Innern und der Finanzen vom 14. August d. J., betreffend die Volkszählung vom 1. Dez. 1900 (Reg.-Bl. S. 653 u. ff.), werden die Gemeindebehörden veranlaßt, die erforderlichen Einleitungen für die zuverlässige Durchführung des Zählungsgeschäfts zu treffen.

Nach § 5 der genannten Verfügung ist das Zählungsgeschäft gemeindeweise unter Leitung des Gemeinderats zu besorgen, welcher hiefür unter seiner fortdauernden Verantwortung und unter dem Vorbehalt des Ortsvorstehers oder seines Stellvertreters eine Zählungskommission zu bilden hat.

Jede Gemeinde ist zum Zwecke genauer Zählung aller Personen in Zählbezirke von je höchstens

65 Haushaltungen einzuteilen, in welchen die von der Gemeinde zeitig aufzustellenden Zähler das Zählgeschäft vornehmen werden. Aus einzelnen Parzellen können besondere Zählbezirke gebildet oder es können auch, wo dies angeht, mehrere Parzellen zu einem Zählbezirk vereinigt werden. Dagegen sollen Teile einer und derselben Parzelle nicht mit anderen Parzellen oder mit Teilen anderer Parzellen zu besonderen Zählbezirken verbunden werden.

Als Zähler sind nur zuverlässige und ortskundige Männer auszuwählen. Ihre Thätigkeit ist ein unentgeltliches, im Interesse der Gemeinde ausübendes Ehrenamt. Soweit freiwillige Zähler in einer Gemeinde nicht zu finden sind, werden die Kosten für dieselben von der Gemeinde getragen.

Die Zähler sind vor dem Beginn des Aufnahmegeschäftes durch die Zählungskommissionen in ihre Geschäfte einzuleiten und für die richtige Besorgung verantwortlich zu machen.

An jeden Zähler sind spätestens bis zum 25. November durch die Zählungskommission

- 1) eine Anweisung für den Zähler,
- 2) eine Kontrollliste, in welcher die verteilten und wieder eingesammelten Haushaltungslisten einzeln, sowie die Zahl der bewohnten oder hauptsächlich zu Wohnzwecken bestimmten Gebäude zu verzeichnen sind,
- 3) eine hinreichende Anzahl von Haushaltungslisten auszufolgen, damit er sich auf das Zählgeschäft genügend vorbereiten kann.

Der Zähler hat die Haushaltungslisten in der Zeit vom 27. bis 29. November von Haus zu Haus an die Haushaltungsvorstände zu verteilen, nachdem sie ausgefüllt sind, vom 1. Dezember mittags 12 Uhr bis 3. Dezember abends wieder einzusammeln und nach erfolgter Prüfung und etwaiger Ergänzung samt der vollständig abgeschlossenen Kontrollliste spätestens am 5. Dezember der Zählungskommission zu übergeben.

Sogleich nach Ablieferung der Zählpapiere durch die Zähler hat die Zählungskommission bzw. die Gemeindebehörde aus den Kontrolllisten die Zahl der in der Gemeinde als ortsanwesend gezählten männlichen und weiblichen Personen vorläufig festzustellen und spätestens bis zum 9. Dezember als portopflichtige Dienstsache dem Oberamt anzuzeigen.

Sodann sind nach genauer Prüfung die Ergebnisse aus den Kontrolllisten und aus den Haushaltungslisten in die Gemeindefliste einzutragen, wobei darauf zu achten ist, daß, wo ein Zählbezirk aus mehreren im Staatshandbuch von 1896 aufgeführten Ortschaften oder Wohnplätzen (Parzellen) besteht, die Ergebnisse für jede Gemeindeparzelle besonders summiert werden müssen.

Die Gemeindefliste ist mit den zählbezirksweise geordneten Zählpapieren sofort nach Abschluß und spätestens bis zum 31. Dezember d. J. als portopflicht. Dienstsache hieher einzusenden.

Noch wird darauf aufmerksam gemacht, daß die ausgefüllte Gemeindefliste nur in einem Exemplar an das Oberamt vorzulegen ist. Gleichwohl werden jeder Gemeinde 2 Exemplare des Formulars zugesandt, um sie in den Stand zu setzen, nach Wunsch eine zweite Ausfertigung der Gemeindefliste für sich zurückzubehalten. Wird hievon kein Gebrauch gemacht, so sind die entbehrlichen Formulare zurückzusenden.

Die für die Zählung erforderlichen Zählpapiere werden demnach an die Gemeinden in der erforderlichen Anzahl versandt werden.

Ueber die Bildung der Zählungskommission, über die Einteilung der Gemeinden in Zählbezirke

(von je höchstens 65 Haushaltungen), sowie über die Aufstellung der erforderlichen Zähler ist bis 15. November d. J. Bericht hieher zu erstatten.

Calw, den 31. Oktober 1900.

R. Oberamt.

Sto. Amtm. Münz, gef. Sto.

Bekanntmachung,

betr. die Vornahme einer Viehzählung am 1. Dezember 1900.

Den Gemeindebehörden läßt man in der nächsten Zeit unter Hinweis auf die Verfügung der Ministerien des Innern und der Finanzen vom 16. August d. J. (Reg.-Bl. S. 655 ff.) und auf die oberamtliche Bekanntmachung vom 13. d. Mts. (Wochenblatt S. 123) die zur Vornahme des Zählungsgeschäfts erforderlichen Formularien zugehen, nämlich:

- 1) Formular A Hausliste,
- 2) Formular B Kontrollliste,
- 3) Gedruckter Erlaß an die Gemeindebehörden (sugleich Anweisung für die Zähler).

Im Falle weiteren Formularbedarfs ist unter ziffermäßiger Angabe desselben beim Oberamt darum nachzusuchen.

Hinsichtlich der Aufgaben der Zählungskommission wird auf die in der nötigen Anzahl zur Versendung gelangenden gedruckten Anweisungen für die Zähler verwiesen.

Gemäß § 5 der genannten Min.-Verfügung ist die abgeschlossene Gemeindefliste mit sämtlichen Hauslisten spätestens bis zum 31. Dezember d. J. als portopflicht. Dienstsache an das Oberamt einzusenden.

Hinsichtlich der mit der Viehzählung am 1. Dezember d. J. zu verbindenden Erhebung über den durchschnittlichen Verkaufswert und das durchschnittliche Lebendgewicht (vergl. § 7 der Min.-Verfügung) wird besondere Weisung ergehen.

Calw, den 31. Oktober 1900.

R. Oberamt.

Sto. Amtm. Münz, gef. Sto.

Tagesneuigkeiten.

Die Postverwaltung hat dem „St. Anz.“ zufolge vor einiger Zeit eine Einrichtung getroffen, wodurch die Absender von Postanweisungen in die Lage versetzt sind, sich durch Vermittlung der Post-Empfangsbefcheinigungen der Adressaten der Postanweisungen über die an sie ausbezahlten Geldebeträge zu verschaffen. Zu diesem Zwecke sind Postanweisungskarten mit angehängter Postkarte zur Empfangsbefcheinigung ausgegeben, welche bei den Postanstalten zum Preis von 1 Pfennig für das Stück käuflich zu haben sind. Bei Einzahlung der Geldebeträge sind vom Aufgeber Postfreimarken in Höhe der Postanweisungsgebühr auf die Postanweisungskarte und in Höhe der Postkartengebühr auf die angehängte Karte zur Empfangsbefcheinigung zu kleben. Von Behörden werden Postanweisungen mit angehängter Postkarte auch angenommen, ohne daß die letztere frankiert ist. Bei Bestellung der Postanweisung an den Empfänger wird die Postkarte vom bestellenden Boten dem Adressaten der Postanweisung zur Ausfertigung der Empfangsbefcheinigung überlassen.



Die Karte kann vom Adressaten auch zu sonstigen Mitteilungen benutzt werden. Von dieser Einrichtung ist seit deren Einführung in ziemlichem Umfang Gebrauch gemacht worden, doch nicht in dem Maße, daß angenommen werden kann, sie sei allgemein bekannt.

§ Altkriegsk. Infolge hohen Erlasses des Königl. Ministeriums des Innern vom 1. Okt. wurde den im Amtsblatt Nr. 120 genannten Personen von Altkriegsk. für langjährige Pflichttreue in der Feuerweh'r das Dienstkreuzzeichen verliehen. Mit einer künftigen Ansprache überreichte denselben Herr Schultheiß Klis am Sonntag, den 22. Okt., nachmittags 2 Uhr bei dem Rathhause vor versammelter Mannschaft diese wohlverdiente Anerkennung. Die meisten dieser Mitglieder der alten, freiwilligen Feuerweh'r schieben nun infolge hohen Alters aus der Feuerweh'r aus. Um aber der Sache einen würdigen Abschluß zu geben versammelten sich die Veteranen der alten, freiwilligen Feuerweh'r am 28. Okt. mit der sämtlichen, in den letzten Jahren neu eingeleiteten Feuerweh'rmannschaft im Gasthaus zum Hirsch, um gemeinsam noch einen letzten Sturm auf die zwar nicht feuerfeste, aber doch wohlgefüllte Feuerweh'rkasse zu machen. In feierlicher Weise wurde die alte, aber noch sehr schöne Feuerweh'rfa'hne der jetzt bestehenden Feuerweh'r übergeben. Bei dem Festmahl, das in sehr schöner Weise verließ und zu dessen Gelingen der Gastgeber durch seine reichlichen und guten Speisen und Getränke nicht wenig beitrug, wurde vor allem des aus der Feuerweh'r scheidenden Kommandanten, Gemeindepflegers Weiß, gedacht, der 25 Jahre lang am Ruder stand und „stets bei der Spritze war,“ wo es galt für das gemeinsame Wohl einzutreten und mit seiner Mannschaft dem verheerenden Elemente des Feuers zu steuern. Biele Kommandant Soll weihte sein Glas den im Dienste Ergrauten, sowie den verstorbenen Kameraden. Nach weiteren kurzen Reden ergriff der neugewählte Kommandant, Landwirt Ehr. Fliß, das Wort. Sein Hoch galt vor allem den festgebenden Veteranen der alten Feuerweh'r. Er dankte den „Alten“ für ihre allezeit opferwillige, rastlose Thätigkeit. Er mahnte aber auch vor allem die jetztigen, ihm unterstellte Berufsmannschaft, die ihn einstimmig zu ihrem Führer wählte, zu treuer Pflichterfüllung, zu treuer, brüderlicher Kameradschaft, so daß auch künftighin die Gemeinde sich vertrauensvoll auf ihre Feuerweh'r verlassen könne. — Mit dem Wunsche, „es möge ein jeder in seinem Teile mit neuer Lust und Liebe mithun an der schönen Sache für das Gemeinwohl,“ schloß die schön verlaufene Feier.

Stuttgart, 31. Okt. Die Kammer der Abgeordneten nahm gestern nach sechsstündiger Debatte den Antrag der staatsrechtlichen Kommission an, wonach der Befehl des Königs bezüglich Abkommandierung von Offizieren nach Preußen und umgekehrt als eine staatsrechtliche Befugnis des Königs von Württemberg anerkannt wird, die Regierung aber zugleich ersucht wird, dafür Sorge zu tragen zu wollen, daß das württembergische Armeekorps in seinen höheren Stellen hauptsächlich von württembergischen Offizieren geföhrt wird.

§ Herrenberg, 31. Okt. Auf den heutigen Viehmarkt waren zugeführt: 119 Ochsen, 107 Kühe und 210 Stück Jungvieh, im Ganzen etwas weniger Vieh als gegen vorigen Markt, was wohl die Folge des guten Nachherbstes ist. Der Verkauf ging gut, es waren viele Käufer am Platze; Preise gegen vorigen Markt gleichbleibend. Besonders begehrt war junges und Fettvieh, auch kräftiges Vieh, weniger dagegen Milchkühe und Arbeitsochsen und Stiere. Durch Handelsleute waren zugeführt 80 Stück Vieh. — Auf dem Schweinemarkt waren aufgestellt: 539 Stück Milchschweine und 322 Läufer. Der Verkauf ging schleppend, Preise gegen letzten Markt fallend, nämlich pro Paar Milchschweine 20—28 M., für das Paar Läufer 45—94 M.

Rottenburg, 31. Okt. Der 58 Jahre alte Reizger Georg Wiest von hier besuchte am Montag eine Hochzeit in Niederau. Bei der Heimkehr nachts benutzte er einen Fußweg, welcher in der Nähe eines Eisweihers vorbeiführte. Wie angenommen wird, ist derselbe in der Dunkelheit von dem Fußweg abgekommen und in den Eisweih'r geraten, wo er gestern früh als Leiche aufgefunden wurde.

Rehmetweiler Dk. Ravensburg, 31. Okt. Heute früh 5 Uhr brannte die Scheuer des Bauern Heilig ab. Die Korn- und Heuvorräte, sowie die

Wagen sind verbrannt. Das Vieh konnte mit knapper Not gerettet werden. Brandstiftung ist zweifellos. Der Besitzer ist verhaftet. Der Schaden beträgt 10 000 M. Die Bevölkerung ist angesichts der häufigen Brandfälle sehr erregt.

Berlin, 31. Okt. Aus Madrid wird einigen Morgenblättern berichtet. Die karlistischen Banden in Katalonien mehren sich. Von Truppen verfolgt, hatten sie gestern 5 Tote und 13 Verwundete. Auch bei Manresa zeigte sich eine Bande von Karlisten, welche nach Verlust von 2 Toten von der Kavallerie verfolgt wurde. Die Truppenmacht in Katalonien beträgt 10 000 Mann. Wenn nötig werden Verstärkungen dorthin geschickt. In ganz Spanien werden umfassende Maßnahmen geplant. Der „Liberal“ vernimmt, der Belagerungszustand im ganzen Lande siehe bevor. Viele Verdächtige werden verhaftet. Wie verlautet, mißbilligen die Karlistenführer die Bewegung.

Berlin, 1. Nov. Nach einem Telegramm des Lokal-Anzeigers aus London zweifelt man dort nicht an der Wahrheit der Meldung des Daily Telegraph vom Rücktritt Salisburys, da dieselbe bisher nicht dementiert wurde. In diplomatischen Kreisen wird der Rücktritt des so erfahrenen, besonnenen und witschauenden Staatsmannes von der Leitung der äußeren Angelegenheiten sehr bedauert, doch schätzt man in dem Kriegsminister Lansdowne einen Nachfolger mit klaren Zielen.

London, 31. Okt. Daily Mail versichert, daß zwischen Lord Roberts und der englischen Regierung ernste Meinungsverschiedenheiten ausgebrochen sind.

London, 1. Nov. Das Reutersche Bureau meldet aus Pretoria vom 30. Oktober: Der Burengeneral Botha gab kürzlich dem von General Paquet entsandten Parlamentär gegenüber zu, daß alles vorbei sei; er sage jedoch, es sei unmöglich, wegen der Uebergabe zu verhandeln, solange irgend ein Kämpfer den Kampf fortsetzen wolle. Viljoen, den Präsident Stein unterstützte, dränge darauf, den Widerstand fortzusetzen. Steijn lehnte es ab, die Proklamation Lord Roberts' zu lesen, und nahm eine unnachgiebige Haltung an; derselbe erfahre aber stets wachsende Schwierigkeiten bei dem Veruche, die Kämpfer zum Bleiben zu bewegen. Wie gemeldet wird, ist Steinfamp, der Führer der Koprebelln, welche bei der Besetzung von Bloemfontein gesüchtet sind, bei den Buren in Pietersburg. Dieselben sollen im ganzen 17 Geschütze besitzen.

Die Wirren in China.

Berlin, 1. Nov. Wie die Post erfährt, liegen nunmehr die Antwortnoten sämtlicher Mächte auf die an sie ergangene Aufforderung zum Beitritt zum deutsch-englischen China-Abkommen vor. Alle Rabinette haben in entgegenkommendster Weise ihre Zustimmung zu den Punkten 1 und 2 der Vereinbarung erklärt und die Bemerkungen, welche einige an den Punkt 3 knüpfen, sind nicht geeignet, die über die beiden vorhergehenden Punkte erzielte Uebereinstimmung irgendwie zu stören. — Die National-Zeitung kann wiederholt bestätigen, daß keinerlei geheime Abmachungen zu dem deutsch-englischen Abkommen bestehen und daß Alles, was vereinbart worden ist, den andern beteiligten Mächten auch mitgeteilt wurde.

Köln, 1. Nov. Gegenüber den Meldungen der französischen Nachrichten-Agentur über eine ungewöhnliche Strenge der deutschen Truppen in China, die auf Diebe schießen und Ruhestörungen verüben sollen, versichert die Kölnische Zeitung, eine derartige abfällige Kritik über deutsche Truppen sei entschieden zurückzuweisen. Wenn andererseits die deutschen Truppen Strenge ihres Amtes walten, so entsprächen sie dem Befehl ihrer Vorgesetzten. Ihr Amt sei es, Ordnung zu schaffen und Ordnung zu halten. Wenn sie dabei die widerspenstigen Chinesen nicht mit Sammelhandschuhen anfassen, so wird der Zweck erreicht, der sie über das Meer geführt hatte und der nicht darin bestehe, den bezopften Männern zur Unterhaltung und zum Spott zu dienen, sondern sie zur Raison zu bringen.

London, 31. Okt. Einer Hongkonger Meldung zufolge, sind die Rebellen von den kaiserlichen Truppen in der Nähe von San-Pot-Tschou geschlagen worden und haben 100 Tote und 400 Verwundete verloren. In einem anderen Gefecht sollen die Rebellen 500 Tote gehabt haben.

Aus Shanghai wird gemeldet: In Ranking explodierte ein Pulvermagazin; es wurde eine große Anzahl von Personen getötet und verwundet, und zahlreiche Häuser wurden zerstört.

Vermischtes.

Warum fährt Graf Zeppelin nicht mehr? Darauf antwortet Eugen Wolf in der „Münch. Allg. Ztg.“: „Weil der Graf „ganz fertig ist“, mit seinem Geld nämlich. Er hat so viel von seinem Vermögen in diese epochemachende Arbeit hineingesteckt, daß er weitere Opfer nicht bringen kann und darauf angewiesen ist, daß ihm deutsches Kapital und der Staat entgegenkommen, um ihm zu ermöglichen, sein Werk bis ans Ende, bis zum vollkommenen Erfolg, durchzuführen. Ich prophezeie, daß Graf Zeppelin nicht allein mit Personen, sondern auch mit Frachten durch die Luft fahren wird; das sehe ich klar und deutlich kommen. Notwendig ist es in erster Linie, daß Se. Maj. der Kaiser, Deutschlands Fürst, der Staat und auch das deutsche Volk ihre schützende Hand auf Graf Zeppelin großartigem Unternehmen, an dem er unentwegt weitergearbeitet hat, legen, damit wir es uns einst nicht zur Schande anrechnen müssen, am Vorabend des Gelingen nichts für ein solch' epochemachendes Werk übrig gehabt zu haben, als billige Kritik.“ — Gegenüber dem letzter Tage verbreiteten Gerücht, der Zeppelinsche Ballon werde an die preußische Militärverwaltung verkauft und nach Berlin verbracht, verlautet jetzt, daß 16 Arbeiter behalten und im kommenden Frühjahr die Probefahrten fortgesetzt werden. Die Ballonhalle selbst ist durch Wettereinflüsse mitgenommen, ebenso die Pontons derauf zugerichtet, daß Wasser eindringt und dieselben daher reparaturbedürftig sind.

Was ein gutgepflegter Baum einbringen kann, teilt der „Preisg. Ztg.“ ein Gummendinger Obstgutbesitzer (Ringwald) mit, der das Gewicht und darnach die Stückzahl der Früchte eines seiner vielen reichbehängenen Apfelbäume ermittelte. Derselbe lieferte 22 Ztr. 60 Pfund Äpfel (kleinere Sorte) = 24 934 Stück. Sie gaben etwa 6 1/2 Helv. Obster im Werte von ca. 100 Mark, was dem Ertragnis eines kleineren Rebflüßs gleichkommt. Wenn man bedenkt, wie viel weniger Mühe und Sorakalt ein Obstbaum gegenüber den Reben bedarf, so illustriert dieses Beispiel am besten die Rentabilität des Obstbaues. Daher höre man nicht auf, die Mahnung zu wiederholen: In jeden leeren Raum pflanz' einen Baum!

Humoristisches.

Aus der guten alten Zeit. Hauptmann: „So, morgen heißt's aber zeitig 'raus! Punkt 8-une wird mit sämtliche zwei Kanone ausg'sückt! Da laß i' m' aber desmol net davon abbringe!“ Ob-ferwerker: „Du, dees thuat's aber au' no' in a' Wose vier! Derweile sind die junge Rottschwänze ausg'flog, wo 's Weible in der Sechspfünder-Bies brin aurb'ütet!“ (Fl. Bl.)

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Am Sonntag, den 11. November d. J., nachmittags präzis 2 Uhr, findet in Altkriegsk. im Adler eine landwirtschaftliche Versammlung statt, in welcher Hr. Inspektor Voedle bei der Latrinoverwaltung in Stuttgart einen Vortrag über die Errichtung einer Latrinengrube in Altkriegsk. halten wird. Möglichst zahlreiche Beteiligung seitens der umliegenden Gemeinden ist erwünscht.

Calw, den 1. November 1900.

Vereinsvorstand:
Oberamtmann Voelter.

Gottesdienste

am 21. Sonntag nach Trinit., 4. Nov.

Reformationsfest.

Rom Turm: 212. Kirchengor: Bl. 41, „Nichte mich Gott“. Predigtlied: 316, Aus Gnaden re. 9 1/2 Uhr: Beichte in der Sakristei. 9 1/2 Uhr: Born.-Predigt, Herr Dehan Roos. Feier des h. Abendmahls. 2 Uhr: Nachmitt.-Predigt, Herr Stadtpfarrer Schmidt. Das Opfer ist für die württembergische Bibelanstalt bestimmt.

Kelkamestell.

Gardinen? Landeshuter Leinen- und Gebild-Weberei
Präzise u. Muster postfrei
Eigene Weberei
Landeskut(Schl.) **F. V. Grünfeld** Berlin W., Leipzigerstr. 25.



Amtliche Bekanntmachungen

Die Rechnung der ev. Kirchenpflege Calw pro 1899/1900

ist im Amtszimmer des Unterzeichneten von heute an 8 Tage zur öffentlichen Einsicht aufgelegt.
Calw, 2. Nov. 1900.
R. I. ev. Stadtpfarramt.
Rost.

Reisig-Verkauf.

Am Montag, den 5. November, nach 5 Uhr, in Oberreichenbach im Gasthaus zum Löwen, aus Staatswald Havelburg und Neubrunnen 18 Loose Reisig mit etwa 3000 Wellen.

Reisig-Verkauf.

Am Mittwoch, 7. Nov., vorm. 10 Uhr, bei der Wiltz-Immer (Staatsstraße Stammheim-Deckenfronn) 12000 ungeb. Nadelholzwellen (3. T. viele Stängeln)

in 67 Flächenlosen und zwar in Staatswald Wasserbaum 39, in Gerberhölle 3, in Wasserteich 2, in Weilerhölle 14, in Markthau 6, in Lindeneain 3.

Zusammenkunft zum Vorzeigen 8 Uhr unter dem Wasserbaum auf dem Weg Dachtel-Hafelstaller Hof.

Bergebung von Bauarbeiten.

- 1) Die Wiederherstellung des durch starke Gewitterregen beschädigten Waldwegs im Dürrengrund von Würzbach gegen den Klein-Enzthof.
- 2) Die Wiederherstellung der eingefallenen Stützmauern und Herstellung eines Erdbecks an der Straße von Würzbach nach Calmbach

werden im Weg schriftlicher Submission vergeben.
Kostenvorschläge und Bedingungen liegen auf dem Rathhaus in Würzbach zur Einsicht auf, wofür auch die diesbezüglichen Offerte, für jedes Geschäft besonders, bis

Donnerstag, des 8. Nov. d. J., vorm. 10 Uhr
kostenfrei einzureichen sind.
Den 29. Okt. 1900.

Schultheißenamt.
Würzbach.

2000 Mark

liegen bei der Gemeinde- und Stiftungspflege gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 % zum ausleihen parat.

Gemeinde- und Stiftungspfleger
Gehring.

Abbitte.

Unterzeichneter nimmt die gegen Forstwart Rüdiger (Rafeschhof) am 22. Okt. d. J. in der Wirtschaft z. Hirsch gemachten beleidigenden Äußerungen als unwahr zurück und bittet denselben auf diesem Wege um Verzeihung.
Johannes Wacker, Holzhauer.

Gesehen:
Schulth. Amt: Volle.

Privat-Anzeigen.

Erbauungstunde

im Vereinshaus
von 8-9 Uhr.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Turnverein Calw.

Am Montag abend ist
Turnversammlung.

Nächste Woche bacht Laugenbrekeln J. Gehring.

Calw. Bahntechnik.

Einsetzen künstl. Gebisse, Reparaturen, Reinigen und Plombieren sowie Operationen billigt.
Sorgfältige Ausführung. Atelier
2 Treppen hoch.

Ed. Bayer neben dem „Röfle“.

Café,

roh von N 1.- bis N 1.60 pr. Pfd., frisch gebrannt zu 1.40, 1.60 u. 1.90 pr. Pfd. in anerkannt preiswerter Qualität empfiehlt

Emil Georgii.

Reinen Schlenderhonig

empfehlen
Johs. Hinderer.

Für 1901:

Kalender,
Abreißkalender,
Lösungsbücher

bei
C. Dub, Buchbinder.

Neue Viktoriaerbsen Perlbohnen schönste Linsen

empfehlen
C. Serva.

Feinstes Tafelbier,

hell Export,
aus der Brauerei
Zahn in Böblingen,
in der Brauerei auf Flaschen gefüllt
à Flasche 25 Pf.,
bei 10 Flaschen franco ins Haus,
empfehlen

R. Pfleger z. Adler.

Spielkarten

bei
E. Georgii.

Mitteilung.

Indem ich in der letzten Zeit krankheitshalber meine werthe Zwiebackbäckerei leider nicht mehr regelmäßig bedienen konnte, mache ich heute die erg. Mitteilung, daß von jetzt ab wieder jeden Tag frischer Zwieback zu haben ist.
Achtungsvoll

Heinr. Giebenrath,
Bäckermeister,
bei der Post.

Calwer Liederkranz.



Nächsten Samstag von abends 8 Uhr an
Theateraufführung
von Mitgliedern des Vereins
und

Tanzunterhaltung

im Badischen Hof, wozu die Mitglieder freundlich
eingeladen werden.

Der Ausschuss.

Württemberg. Sparkasse

Gelder zu 4 1/2 % gegen doppelte erste Pfandsicherheit vermittelt
stets unentgeltlich

Lehrer Mäcke, Calw.

Volks-Verein.

Montag, den 5. ds., abends 8 Uhr,

findet die jährliche

Generalversammlung

in der Bierbrauerei Dreißl statt.

Tagesordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht.
- 2) Kassenbericht.
- 3) Wohl des Ausschusses.
- 4) Anträge von Mitgliedern.

Die Mitglieder werden zu zahlreichem Besuch freundlichst eingeladen.

Der Ausschuss.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
am Samstag, den 3. November, stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Röfle“ in Alzenberg freundlichst einzuladen.

Christian Stoll.

Luise Carle.

Am Samstag, den 3. November, halte ich

Metzelsuppe

und lade hierzu freundlichst ein.

Daniel Angele z. Krone.

Calw.

C. Fuchs, photographisches Atelier.

Neueste und feinste Einrichtung!

Aufnahmen bei jeder Witterung.



In Winterschuhwaren

verschiedener Art und Qualität ist mein Lager gut
fortiert und empfehle solche zu billigen Preisen.

Louis Schill Wwe.

Zeinach.

Geschäftsverlegung.

Meiner werthen Kundschaft von Zeinach und Umgebung, mache ich hiermit
die ergebene Mitteilung, daß ich meine Wagnerwerkstätte in das Haus von Frau
Großmann hier, vis-à-vis vom Gasthaus zum Lamm verlegt habe, und empfehle
mich im anfertigen sämtlicher Wagnerarbeiten sowie im Schleifen bestens

Hochachtungsvoll
Georg Urfig,
Wagnermeister.



Essigessenz

wirkt wie Gift, wesshalb beim Gebrauch derselben grösste Vorsicht geboten ist.

Verband württb. & hohenzoll. Essigfabrikanten, E. V., Sitz Heilbronn.

Die griechischen Weine

deren Vorzüge immer mehr gewürdigt werden, dienen nicht nur als

Tischweine

für den täglichen Gebrauch, sondern werden auch mehr und mehr als

Krankenweine

bei **Influenza, Diarrhoe** und Magenleiden, sowie als

Stärkungsmittel

für Genesende von vielen Aerzten empfohlen.

Preis-Liste.

	1 Flasche incl. Glas	bei 25 Fl.	20 Liter
Kefissia, Rotwein letzter Ernte	85	80	17.—
Candia, 3jährig, milder, angenehmer, roter Krankenwein	95	90	19.—
Demestika, roter, sehr milder Gebirgswein	115	110	22.—
Samos Muskat, feinster, goldgelber Süss- wein	110	105	22.—
Achaler, edler, alter, weisser Claret, griechi- scher Sherry	170	165	34.—
Mavrodaphne, edler alter Dessert- und Medicinal-Malvaster, hervorragend kräftig	180	175	36.—

Griech. Cognac, hochfein, sehr mild, 1/2 Fl. M 5.30.

Deutscher Export-Cognac, 2jährig, mild,
1/2 Fl. M 3.—.

Emil Georgii, Calw, Telephon 16.

Glasweiser Ausschank von Kefissia, Candia und Mavrodaphne
im **Café Schnauffer.**



Jede Munition.
Jagdgewehre, 1fach, doppelt,
Büchsenflinten, Drillinge, Zimmerflinten,
Revolver, Schiessstöcke etc.
empfehlen in schönster Auswahl
Fr. Herzog S. Köhle.

Als anerkannt bestes Husten- und Magenmittel li. tausenden Attesten
und Belobungen, auch mit Ehrendiplom, gold. und silbernen Medaillen prämiert,
sind die in Caramellen und Fondants gelösten

Krimmel's

Lungen-Balsam- und Husten-Brustbonbons,
Lungen-Syrup und Universal-Magenbonbons,
für die wirkliche Verträglichkeit auf's vorzüglichste Z. d. r. m. zu empfehlen.
Durch Plakate ersichtlich, überall käuflich, sowie beim alleinigen Erfinder
G. Krimmel, Calw.
(Verkaufsstellen werden errichtet.)

Alleinige Niederlage der Van den Berg's Margarine-
Gesellschaft Mannheim, feinste Butter, zu jedem Zweck tauglich,
schon von 70 g an pr. Pfund, en-gros und en détail bei Obigem.

Naturheilanstalt Degerloch-Stuttgart.

Das ganze Jahr geöffnet, für Winterkuren vortrefflich ein-
gerichtet. Anwendung des gesamten Naturheilverfahrens.
Grossartige Erfolge bei allen Krankheiten. Prospekte gratis.

Dr. Katz, Oberstabsarzt a. D.

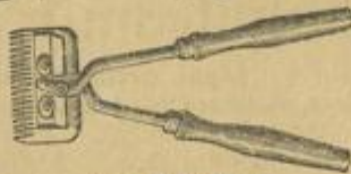
Telephon Nr. 2.

Druck und Verlag der A. Deichläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Neben meinem rohen Kaffee,

in billigen wie besten Sorten, halte
selbstgebrannten, jede Woche frisch, in
denselben Qualitäten bestens empfohlen.
G. Serva.

Pferdescheeren



von M 3.50 an,
Schleifen von gebrauchten auf
Spezialmaschinen,

Futterschneidmesser



in allen Formen,
zum Gebrauch vollständig gerichtet,
empfehlen unter Garantie

Friedr. Herzog,
Messerschmied.

Feinste Essiggurken

sind zu haben bei
Johs. Hinderer.

Schreibwaren

für Geschäfts-, Schul-
und Hausbedarf.
Geschäftsbücher
in jeder Ausführung

zu
Original-Fabrikpreisen;
Lohnbücher für Minderjährige,
Copierbücher, Notepapiere,
Brief-Ordner

verschiedener Systeme,
durch deren Benützung große Zeit-
ersparnis erzielt wird, da die Schrift-
stücke nicht mehr überschrieben zu
werden brauchen, sondern wie in
einem Buche alphabetisch geordnet auf-
bewahrt und einzeln herausgenommen
werden können.

Wechsel, Rechnungen,
Quittungen,
perforierte Etiketten,
Anhängezettel.

Postpapiere und Couverte
mit Firmadruck
empfehlen sehr preiswert

Emil Georgii.
Telephon 16.

Mädchengesuch.

Ein braves Mädchen für Küche und
Haushaltung sucht auf Martini
Bilharz J. Köhle.

Den Herren Jägern

empfehle ich:

Jagdpulver

Nr. 1 und Nr. 4,

geladene Patronen,
feinstes Rottweiler Fabrikat,
Patronenhülsen
und sonstiges Zubehör;

ferner:

Revolver- und Robert-Munition,
verschiedene Kaliber,
Büchsen etc.

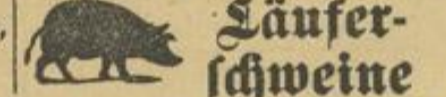
Emil Georgii.

Emmenthaler-Käse,

vollsaftig, sowie
Limburger

empfehlen
Ferdinand Arch's Wwe.

Auf nächsten Dienstag
bringe ich große und kleine



**Läufer-
schweine**
ins Gasthaus zum Hirsch in
Calw, wozu ich Liebhaber
freundlichst einlade.

Conrad Däumel,
Schweinehändler.

Saison-Theater Calw.

Im Saale des Gasthofs zum
„Badischen Hof“.

Direktion: André Maria Rotteck.
Sonntag, den 4. Nov. 1900.

Zwei Vorstellungen.
Nachm. 1/4 Uhr Große Hindervorstellung.

Hänsel und Gretel.

Märchen in 5 Akten von Sophie Hennig.
1. Akt: In der Hütte der Armut, oder:
Im Schutze der Engel. 2. Akt: Im wilden
Walde, oder: Die Verstorbenen. 3. Akt:
Das Pfefferkuchenhaus, oder: Im Banne
der Hexe. 4. Akt: In der Hergenfläche, oder:
Erlöst vom Zauberbann. 5. Akt: Wieder
daheim, oder: Der Segen Gottes.
Preise der Plätze für Nachmittags:
Num. Sitz 50 g, 1. Platz 40 g, 2. Platz
25 g, Stehplatz 15 g.

Abendvorstellung.
Romische Post.

Wer lachen will, der komme heut.
Lumpaci-Vagabundus

oder:
Das liederliche Kleeblatt.

Poste mit Gesang und Tanz in 3 Akten
von Nestroy.

Zu diesen beiden Vorstellungen ladet
freundlichst ein

Hochachtend
André Maria Rotteck,
Direktor.

Anfang nachm. 1/4 Uhr. Abends 8 Uhr.

Preise der Plätze für die Abend-
vorstellung:

Nummerierter Sitz 1 M, 1. Platz 80 g,
II. Platz 50 g, Stehplatz 30 g.

Silletvorverkauf bei Hrn. Friseur Reinhard.
Das Rauchen im Saale ist verboten.

Fahrpläne
(Wochenblattausgabe) sind à 5 g zu
haben im Compt. ds. Bl.

Dazu 1 Beilage.

Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 131.

3. November 1900.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Jack's Brautwerbung.

Seeroman von Clark Russell.

(Fortsetzung.)

„Nein, lieber Onkel,“ rief ich ganz entsetzt über ein solches Ansinnen, „da beurteilst du mich falsch. Deine Mitteilung hat mich zwar schwer getroffen, aber nie werde ich meiner Liebe entsagen, nie die Hoffnung aufgeben, ehe ich nicht sichere Zeichen habe, keine Gegenliebe zu finden, oder Miss Florence sich mit Mr. Morecombe verlobt hat. Nein, täusche dich nicht in mir, ich halte fest, und weiche keinen Schritt. Du hast mich neulich einen Strohkopf genannt, ich werde dir zeigen, ob ich einer bin.“

Obwohl ich dies sehr ernst und mit gehobener Stimme gesprochen hatte, erregten meine Worte doch seine Heiterkeit. Er lachte und schlug mich auf die Schulter: „Das soll mich freuen. Also immer fest darauf. Spanne alle deine Segel. Wie du es aber bei dem jetzigen Winde anfangen willst, eine gute Fahrt zu machen, das ist mir schleierhaft.“

„Nun, der Wind kann sich auch plötzlich wenden,“ antwortete ich ruhig, indem ich aufstand und das Fenster öffnete, um den furchtbaren Qualm herauszulassen.

Er blieb noch eine Weile, machte seine Witze und suchte mich zu überreden, ihn nach Hause zu begleiten und bei ihm zu essen, ich schlug dies aber mit dem Versprechen aus, den nächsten Tag zu kommen. Darauf ging er.

Als ich wieder allein war, überlegte ich meine Lage. Der Gedanke, den Beistand meiner Cousinen verloren zu haben, war mir schrecklich. Was in aller Welt konnte ich thun, um ein Zusammentreffen mit Florence zu ermöglichen? Tausend Pläne erkannte ich, um sie sofort wieder zu verwerfen. Dabei steigerte sich meine Sehnsucht nach ihr in einer Weise, daß ich es nicht mehr zu ertragen vermochte. Ich ergriff meinen Hut und stürmte fort. Aber im Freien kam mir die Ueberlegung. Was wollte ich eigentlich? Sollte ich an ihrem Hause die Glocke ziehen und nach ihr fragen? Oder wollte ich mich ans Gartenthor stellen und durchs Gitter gucken, und damit vielleicht Alfonso eine erwünschte Gelegenheit geben, mir seine Meinung durch einen Diener sagen zu lassen?

In der That, ich war wie verrückt, ich wußte mir keine Rechenschaft zu geben, welche Absicht ich verfolgte. Wenn ein Mensch wirklich geliebt wird, kann er viel thörichte Dinge thun, ohne sich in den Augen seiner Angebeteten lächerlich zu machen. Anders ist es aber, so lange er ihrer Liebe nicht sicher ist, da läuft er Gefahr, von ihr ausgelacht zu werden. Dieser Gedanke kam mir zum Glück noch rechtzeitig, und so lenkte ich meine Schritte wieder heimwärts.

10. Kapitel.

Ein Herzenserguß.

Was für eine Art Mann mochte dieser Mr. Reginald Morecombe wohl sein? War er klein oder groß, hübsch oder häßlich. Ich wußte von ihm, daß er sein Haar in der Mitte scheitelte, und ein Monocle trug; gesehen aber hatte ich ihn noch nie, und doch war er, nächst Miss Hawke, diejenige Person, nach deren Anblick ich mich am meisten sehnte.

Das waren so ungefähr meine Gedanken, als ich am nächsten Morgen zu meinen Verwandten nach Clifton ging. Und wie es häufig im Leben vorkommt, daß man den Gegenstand seines Denkens plötzlich vor sich sieht, so erging es mir auch hier. Ich war kaum zehn Minuten unterwegs, als ich die Equipage von Mr. Hawke vor einem Buchladen halten sah. Mein Herz klopfte mir zum Zerschpringen, und während ich eilte, mich dem Gefährt zu nähern, trat Mr. Hawke aus dem Laden und sprach zu jemand, der in dem Wagon saß. Es war aber nicht Florence, wie ich gehofft hatte, sondern ein junger Mann, nämlich Mr. Morecombe. Unbemerkelt von Mr. Hawke, gelang es mir vorbeizuschlüpfen und einen schnellen Blick auf meinen Nebenbuhler zu werfen. Dieser Blick machte mich nicht sehr glücklich. Mr. Morecombe sah entschieden gut aus. Er mochte vielleicht Ende der Zwanzig sein, war breit in den Schultern, schien meine Größe zu haben, (wenn er nicht etwa kurze Beine hatte, was ich hoffte), trug einen hübschen braunen Schnurrbart unter der edel geformten Nase, und saß mit einer etwas affektiert vornehm nachlässigen Haltung im Wagon. Ich hatte mir den Glenden anders vorgestellt: weiblich aussehend, mit einem blödsinnigen Gesichtsausdruck und von unansehnlicher Gestalt. Meine Enttäuschung war deshalb groß, und ich befand mich in sehr niedergeschlagener Stimmung, als ich meinen Weg fortsetzte, und schließlich am Gartenthor der Besitzung meines Onkels anlangte. Hier traf ich meine Cousine Sophie, die mich augenscheinlich erwartet hatte.

Sie begann sogleich sehr erregt von dem Verbot ihrer Mutter zu sprechen. Ich machte aber ihren langen Gatschuldigungen ein Ende, indem ich sagte:

„Natürlich, natürlich, gräme dich darum nicht weiter, es ist freilich ein harter Schlag für mich, deiner Hilfe beraubt zu sein, indessen gebe ich die Hoffnung keineswegs auf, und muß sehen, wie ich allein weiter komme.“

Meine Tante begrüßte mich sehr herzlich, und ich gab mir Mühe, den Groll, den ich gegen sie empfand, zu verbergen. Ich hoffte, die unangenehme Sache würde unberührt bleiben, und wenn es nach dem Willen meiner Tante und dem meiner Cousinen gegangen wäre, so würde das auch der Fall gewesen sein, aber mein Onkel, der immer alles heraussprubelte, wie es ihm in den Sinn kam, stürzte uns gleich beim Frühstück in das unangenehme Thema, indem er Amalie fragte, ob sie kürzlich Miss Hawke gesehen hätte. Meine Tante bemühte sich zwar, ihn durch verstellte Winke auf seinen Mißgriff aufmerksam zu machen, aber er wollte sie nicht verstehen.

Da das Gespräch nun einmal in dieser Weise angeschnitten war, erzählte ich auch, daß ich Morecombe gesehen hätte.

„Nun, was machte er für einen Eindruck auf dich?“ fragte mein Onkel.

„Einen entschieden guten; er sieht unstreitig vornehm aus.“

Sophie sah mich erstaunt an, und warf ein: „Ja, vielleicht in der Entfernung,“ die Tante aber meinte: „Nein, nein, Jack hat ganz recht, und ich freue mich, daß er Morecombe seine Vorzüge läßt, denn er ist sicher ein hübscher Mann, wenn ich auch finde, daß dieser Eindruck sich sofort verwischt, sobald er den Mund aufthut und spricht.“

Nachdem hierüber die verschiedenen Ansichten ausgetauscht waren, und das Frühstück beendet war, forderte mich Sophie zu einem Spaziergang auf, da sie nicht gern allein ginge, Amalie aber keine Zeit habe.

Ich war natürlich sogleich bereit, denn nichts konnte mir erwünschter kommen. Nur in einem Spaziergang lag für mich die Hoffnung, Florence heute vielleicht noch sehen und sprechen zu können.

„Ihr brütet doch kein Unheil?“ brummte mein Onkel, der halb eingeschlafen war.

„Ich wünschte, es gäbe eins, in dem Sinn, wie du es meinst,“ dachte ich, laut aber sagte ich: „Was sollte es jetzt noch für uns zu brüten geben?“ stand auf, und folgte meiner Cousine, die inzwischen schon das Zimmer verlassen hatte, um sich für den Ausgang zurecht zu machen.

Wir gingen langsam, und sprachen über den Gegenstand, der alle meine Gedanken erfüllte.

„Sophie,“ sagte ich, „vorhin beim Frühstück stellte ich mich ganz gleichgültig betrefis des Eindrucks, den das äußere Aussehen von Morecombe auf mich gemacht hatte, dir aber will ich gestehen, daß dasselbe mich geradezu unglücklich gemacht hat. Der Mann erscheint mir sehr gefährlich.“

„Ach denke doch nicht so etwas,“ entgegnete sie verächtlich. „Es ist nur deine Eifersucht, die ihn dir furchtbar erscheinen läßt. Wenn du ihn auch hübsch findest, der weibliche Geschmack ist ein anderer, das kannst du mir glauben.“

„Ich weiß schon, du sagst das nur, um mich zu trösten.“

„Nein, durchaus nicht. Ich sage es, weil es die Wahrheit ist. Könntest du mit ihm sprechen, so würde deine Sorge mit einem Schlage behoben sein, du würdest ihn dann mehr als häßlich, nämlich lächerlich finden. Er macht ich und ihm, ganz wie Hawke, nur noch viel mehr, auch stottert er etwas. Wenn Florence hier wäre, würde sie mir ganz bestimmen.“

„Weißt du das gewiß?“

„Ganz gewiß. Tröste dich. Vor dem Morecombe brauchst du dich wahrhaftig nicht zu ängstigen. Den Geschmack von Florence kenne ich.“

„So, da bin ich doch gespannt, wie ist denn der?“

Nun erwieß mir die gute Seele die Ehre, aufs genaueste Jack Seymour zu beschreiben. Sie sprach von einer klassisch geformten römischen Nase, vollem braunem Haar, genial von der männlich hohen Stirn zurückgelammt, als wenn der Sturm hindurchgefaust wäre, einem hübschen Mund mit guten Zähnen und einem kleinen Schnurrbart darüber, und noch viel mehr, was mir alles gar nicht schwer wurde zu glauben. — Ja, wenn ich so zurückdenke, kann ich nicht anders, als dem Scharfblick, der Liebendürdigkeit und Geduld meiner Cousine noch heute die höchste Bewunderung zu zollen. Wie habe ich das arme Mädchen mit Fragen gequält! „Und du glaubst wirklich, ich gefiele ihr besser, als der Morecombe? Reinst du es ernst, wenn du sagst, sie hätte mich gern? Ist es deine ehrliche Meinung — ich brauchte sie nur noch ein paar mal zu sprechen, um ihre schon erwachte Liebe ganz zu gewinnen?“ etc.

Wir gingen wie ein Liebespaar, in unsere Unterhaltung vertieft, als sie plötzlich, wie erschrocken meinen Arm faßte und rief: „Himmel! da vor uns ist ja Florence und auch Emilie in ihrem Rollstuhl!“

Der Weg hatte da, wo der Abgrund steil abfiel, ein Geländer, und an diesem entlang, ein paar hundert Schritte vor uns, fuhr ein Rollstuhl, den ein Diener schob. Neben dem Stuhl schritt eine Dame und diese war Florence. Der Rollstuhl fuhr sehr langsam, und als wir in der Ueberraschung stehen blieben, hielt auch gerade Miss Florence in ihrem Gange inne, um über den Fluß zu blicken. Gleich darauf aber schloß sie sich wieder ihrer Schwester an.

(Fortsetzung folgt.)

Privat-Anzeigen.
Waldsägen,
 Hand- und Baumsägen,
 Sägenblätter
 empfiehlt in nur bester Qualität
 Friedrich Herzog,
 Messerschmied.

Tafelbutter,
 jeden Tag frisch eintreffend, 1 Pfund
 M. 1. 15, 1/2 Pfd. 80 S.
Brennspiritus,
 garantiert 85-86 % Gehalt, pr. Liter
 35 S, empfiehlt
 P. Weiler, Konditor,
 am Markt.

Maggi
 empfiehlt
 Ferdinand Freh's Witwe.

Kaffee,
 roh, sowie stets frisch gebrannt, von den
 billigsten bis zu den besten Sorten, hält
 empfohlen
 G. Pfeiffer.

Für
 Husten- u. Catarrhleidende.
Kaisers
Brust-Caramellen
 die sichere Wirkung ist durch
 2650 notariell begl. Zeugnisse
 anerkannt.
 Einzig bestehender Beweis für sichere
 Hilfe bei Husten, Heiserkeit, Ra-
 tarth und Verschleimung. Packt
 25 Pfg. bei: Th. Wieland, Alte
 Apotheke in Calw, Ernst Unger
 in Gchingen.

Herzenswunsch!
 aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht
 rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiche
 sammetweiche Haut und blendend schöner
 Teint. Man wasche sich daher mit:
Radebener Silienmild-Seife
 v. Bergmann & Co., Radebent-Preuden
 Schuhmarke: „Steckenpferd“,
 à St. 50 Pf. bei: Louis Beisser,
 G. Pfeiffer und J. F. Oesterlen
 und Weilderstadt bei Apoth. Bolz.

Für Schneider!
 Tuchleisten kauft zum höchsten Preis
 F. Otto Schlotter,
 in Hirsau im Kloster.
 Auch werden Streifen von alten (baumw.
 u. wollenen) Stoffen geschnitten zum Käufer-
 weben für Zimmer u. Korridor und Stoffe
 wie Aufträge entgegenommen.
 D. O.

Einen schönen
Ovalofen
 samt Vorherd, hat billig zu verkaufen
 Labadier in Hirsau.

Zu verkaufen ein noch sehr gut
 erhaltener
Dienstmantel.
 Näheres bei Ernst Widmaier
 am Markt.

Telephon Nr. 9.

Nächste große Geldlotterie
 garantiert 15. November 1900.
 Nürnberger Sebalduslose à 2 M.
 Hauptgew. M. 50,000, 20,000.
 Uracher Kirchenbaulose à 1 M. Ziehung
 15. November 1900. Porto 10, jede
 Bille 15 S, empfiehlt
 J. Schwelckert, Stuttgart.
 In Calw: Friseur Ed. Bayer.

Kräftige
Johannis- und Stachel-
beerpflanzen
 sowie schöne
Birn- u. Apfelbäumchen,
 1 und 2jährig,
 verkauft
 J. Aecht.

Rondolin
 für 10 Pfg.
 ersetzt ca. 1 Pfd. Würfelzucker.
 Vereintigt die Vorteile von
 Zucker und Süsstoff.
 Zu haben in Dosen à 25 S u. in
 Packet. à 5, 10, 20, 50 S u. 1 M.
 Ein Rondolin ersetzt
 ein Stück Würfelzucker.
 Hier erhältlich bei: Jos. Dalkolmo,
 Ferd. Thumm in Hirsau und den übrigen
 Niederlagen. Engros durch Raab
 & Eckhardt, Stuttgart.

FÜR JEDEN TISCH!
FÜR JEDE KÜCHE!



leistet die grössten Dienste zur Her-
stellung schmackhafter Suppen, Saucen
und Gemüße. — Wenige Tropfen ge-
nügen.

Eine Partie
Fässer
 hat noch abzugeben
 Schneider,
 Rüfer und Rübler.

Einige gute
Bierfässer
 mit 1000-1200 Liter, sowie kleine
 Bierfässchen, sind noch zu haben.
Brauerei Haydt.

Einige guterhaltene
Fässer,
 300 bis 700 Liter haltend, hat zu ver-
 kaufen
 Fr. Haydt & Engel.

Latrine,
 ab Grube am Gchingen Fußweg wird
 sofortweise oder am liebsten an einen
 Abnehmer abgegeben.
Moros-Dingler.

Letzte Uracher
Kirchenbau- Geldlotterie.
 Ziehung am 15. November 1900. Hauptgewinn M. 15 000. Gesamt-
 gewinne M. 40 000 bar. Lose à M. 1, 13 Lose à 12. Porto u. Liste 25 S empf.
 die General-Agentur Eberhard Fetzer, Stuttgart
 In Calw bei Gust. Hammann, Friseur.

Neuer Motor
 „Benz“
 für Gas, Ligroin,
 Benzin, Naphtha und
 Generatorgas,
 von 1/2-100 u. mehr Pferdekraften
 mit magnetelektrischer und Glührohrzündung.
 Prämiert mit höchsten Auszeichnungen.
Erste und grösste Motorwagenfabrik der Welt.
 Im Interesse eines jeden Käufers liegt es, unsere Prospekte kommen zu
 lassen.
Rheinische Gasmotorenfabrik A.-G., Mannheim.
 Generalvertretung Stuttgart, Rothebühlstrasse 11.
 Vom 1. April ab Motoren- und Automobil-Ausstellung, sowie
 Bureau Gartenstrasse 48 (Bollwerk).

Sunlight-Seife,
 die beliebteste Hausselbe,
 im Verbrauch die billigste,
 schafft grössere Bequemlichkeit,
 einmal versucht — stets gebraucht,
 frei von schädlichen Bestandtheilen,
 besitzt höchste Reinigungskraft,
 erspart Zeit, Mühe und Geld,
 unübertroffen in ihrer Art,
 erfordert weniger Arbeit.
 Preis pro Carton (ein Doppelstück)
 25 Pfg. Zu haben in allen einschlägigen
 Geschäften.

Meine geräuchernten
Burkwaren
 empfehle zu geneigter Abnahme
 Ferdinand Freh's Wwe.

Leinach.
Empfehlung.
 Silber und Spiegel werden schön
 und dauerhaft eingerahmt, Repara-
 turen prompt und billigt erledigt bei
Gust. Schrägle,
 Glasmeister.

Kessler Sect
 Aelteste deutsche Schaumwein-Kellerei.
 Gegr. 1826.
 G.C. Kessler & Co., Kgl. W. Hoflieferanten
 Esslingen.

Zu haben bei:
 Emil Georgii, Calw.
 C. Seeger, Apotheker,
 Th. Wieland, Alte Apotheke,
 Gebr. Emendorfer z. Ochsen,
 Gustav Veil, Lieben-
 Apotheker C. Mohl, zell.

**Neue Feigen,
 Maronen,
 Orangen**
 frisch eingetroffen.
Erh. Korn.

Das neue Desinfections-Streupulver
 „Maul- u. Klauenheil“ als Mittel
 gegen die
Maul- u. Klauenseuche
 ist von jetzt ab im Verlaufe. Niederlage
 für den ganzen Oberamtsbezirk Calw bei
Otto Stikel in Calw.

Gute Tyroler
Krauthobel
 in jeder Größe empfiehlt billigt
Friedrich Herzog,
 Messerschmied.

Ein tüchtiger
Fahrknecht
 kann sofort eintreten bei
J. Braun
 z. Mittelmühle in Wiltberg.

Patente etc.
A.B. Drautz
 Staatl. gepr. Civil-Ingen.
STUTTGART

